

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 30 Mark, bei halbjährlicher Zahlung 160 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, Feuersbrunst, Unfälle, die den Betrieb der Zeitung, der Druckerei oder d. Verlagsanstalt betreffen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis: Die Zeilenzahlungen sind oder deren Raum wird mit 1/10, auf der ersten Seite mit 1/12 berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Anzeigebesteller in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 118.

Nummer 14

Mittwoch, den 1. Februar 1922

21. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Einladung

### Gröfnung der Mädchen-Fortbildungsschule

Dienstag, den 31. Januar

im Zimmer 2, (neue Schule) abends 7/8 Uhr.

Alle Eltern 1921 aus der Schule entlassener Mädchen haben sich einzufinden.

Alle Schulvorstandsmitglieder, Eltern, Arbeitgeber und sonstige Freunde der Schule werden außerdem hierdurch herzlich eingeladen.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Januar 1922.

#### Die Schulleitung.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder hat

Freitag, den 3. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr für Knaben und Mädchen im Amtszimmer des II. bezirklichen zu erfolgen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 31. d. J. das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auf Wunsch der Eltern und Lehrer werden auch solche Kinder aufgenommen, die bis 30. Juni d. N. 6 Jahre alt geworden sind. Beizubringen ist für hier geborene Kinder der Impfschein, für auswärts geborene Geburtsurkunde und Impfschein.

#### Der Schulleiter

Schuldirctor Endler.

### Steuerbücher 1922 betr.

Alle Teilnehmer, die noch nicht im Besitz eines Steuerbuchs für 1922 sind, werden aufgefordert, dieses im Rathaus — Steuerkasse — bis

spätestens Sonnabend, den 4. 2. 1922

abzuholen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Antrag eine Erhöhung des Betrags zur Abzahlung der nach § 13 d. G. zulässigen Abzüge (Wohnungskosten) erfolgen kann, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die im zu zahlenden Abzüge für Wohnungskosten den Betrag von 1800 Mark um mindestens 150 Mark übersteigen.

Eine Ermäßigung des Steuerabzuges ist auf Antrag auch für mittellose Angehörige zu gewähren, die von dem Steuerpflichtigen unterhalten werden.

Beim der Arbeitnehmer vor Ablauf des ersten Kalenderjahres (31. 3. 1922) nach, daß die Zahl der zu seinem Haushalt gehörigen Personen, (minderjährige Kinder und mittellose Angehörige) um zwei oder mehr Personen mehr als im Steuerbuch angegeben, so kann eine entsprechende Änderung im Steuerbuch vorgenommen werden. Eine Ermäßigung für die neu hinzugekommenen Personen tritt bei der ersten Lohnzahlung im zweiten Kalenderjahr in Kraft.

Die Stellung der Anträge über obige Ermäßigungen hat beim Finanzamt umgehend zu erfolgen.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Januar 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

### Gemeindevorstand für d. s. Schornsteinlegerbezirk.

Die Beschlüsse des Gemeindevorstandes für den fünften Rechtsbezirk sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden und liegen von heute ab

14 Tage lang

im hiesigen Rathaus — Nebenamt — öffentlich aus.

Der zur Vertretung des Verbandes gewählte Verbandsvorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Gemeindevorstand Richter in Ottendorf-Okrilla, Boßhander, Gemeindevorstände Kühne, Rungel, Schmidt, Sonntag, Richter-Wohn, Siedert-Seifersdorf und Hausbesitzer Robert Kolenfranz-Wachau.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Januar 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

### Standesamtsbezirk.

Der Ortsteil Cunnersdorf ist unterm 1. Januar d. J. aus dem zusammengelegten Standesamtsbezirk Grünberg ausgeschieden und dem Standesamtsbezirk Ottendorf-Okrilla zugeteilt worden.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Januar 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

### Verlässliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, den 31. Januar 1922.

— Heute Abend 7/8 Uhr wird im Zimmer 2 der neuen Schule die Mädchen-Fortbildungsschule eröffnet. Alle Behörden, Eltern, Erzieher und sonstige Freunde der Schule sind dazu eingeladen, da ein gegenseitiger Austausch der Meinungen unbedingt notwendig. Den Anwesenden wird auch gezeigt werden, was in der Mädchen-Fortbildungsschule gelehrt werden soll.

— Die Reichsregierung deutscher Eisenbahnbeamter hat sich, obwohl maßgebende Kreise des Beamtenbundes mit dem Vorhaben des jetzigen Vorstandes der Reichsregierung nicht einverstanden sind und, obwohl ihre eigenen Mitglieder gegen den überleiteten Beschluß vom 24. Januar stark Bedenken geltend gemacht haben, nun doch zum Streik entschlossen. Die Reichsregierung hat dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsfinanzminister am 27. Januar eine Entschließung ihres erweiterten Vorstandes überhandt, in der die Forderungen des Deutschen Beamten-Bundes vom 3. Dezember 1921 unter nachdrücklicher Betonung der notwendigen automatischen Anpassung aller Bezüge an die Inflationskraft wiederholt werden und binnen fünf Tagen nach Überreichung eine verbindende Erklärung über deren Annahme oder Ablehnung verlangt wird. Für den Fall der Ablehnung wird der Hauptvorstand der Reichsregierung beauftragt, unverzüglich das letzte gemeinschaftliche Mittel in Anwendung zu bringen.

— Monopol-Preise. Eine Hin- und Rückfahrkarte IV Klasse von Ottendorf-Süd nach Dresden kostet auf der Eisenbahn gegenwärtig 5 60 Mark. Wahrscheinlich ein exorbitant hoher Preis! Die Reichspost ist noch teurer; sie verlangt für ein P. 121 über Ottendorf nach Dresden 6 Mk. Bei einer Sache auf billigeren Wege als durch die Post nach Dresden gelangen lassen will, tut also gut, selbst mit der Eisenbahn dorthin zu fahren. In dem Falle, daß die Post gleichfalls 10 P. 121 expediert, erhebt sie von den Fahrern 60 Mark Postkosten — und legt dabei noch Geld zu, da sie ja bekanntlich Kiefenzuschüsse seitens der Staatskasse befordert (also von den Steuerzahlern erhalten werden muß). Eine wie hohe Dividende würde eine Aktienbesitzerin abwerfen, die, um 100 Prozent billiger, jedes P. 121 für 3 Mark von Ottendorf nach Dresden befordert! Welche Fälle nutzloser Arbeit und welche Vererbung von Staatsgeldern erwächst aus dem Festhalten an den Staatsmonopolen, schon allein bei der Reichspost und den Staatsbahnen! Fort mit den monopolisierten Staatsbetrieben, um intelligent geleiteten, lukrativen Privatbetrieben freie Bahn zu schaffen!

— Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 27. Januar beschlossen, dem Landtag den Entwurf eines Pensions-Anwerbungs- und -Ergänzungs-gesetzes für die Geistlichen und ihre Hinterbliebenen vorzulegen, durch das diesen Personen die Pensionsbezüge sichergestellt werden, die sich nach dem Stand der für den 30. Juni 1921 geltenden Versorgungsbedingungen berechnen. Das am 30. Juni 1921 vom Landtag bereits beschlossene Pensionsgesetz konnte zunächst infolge der Widersprüche des Reichsfinanzministers nicht veröffentlicht werden und bedurfte sodann infolge des neuesten Beamtenbesoldungs-gesetzes einer entsprechenden Erneuerung, die die gegenwärtige Vorlage bringen soll. Etwas von der Kirche später angeforderte allgemeine Gehaltserhöhungen werden bei den Pensionsberechnungen nach der Vorlage nicht berücksichtigt. Die Sorge hierfür soll der Kirche selbst überlassen bleiben.

— Die Post bestreitet, daß die Gebührenerhöhung einen Bekehrungs-gang um 50 Prozent zur Folge gehabt hat. Bisher wären nur die Telegramme gezahlt worden, und dort betrage der Rückgang nur 15 Prozent. Beim Fernsprechverkehr stelle sich der Rückgang im Ortsverkehr 13 und im Fernverkehr auf 14 Prozent. Wir warten gespannt auf die Angaben über den Briefverkehr.

— Wenn soll man Obstbäume pflanzen? Diese Frage wird von den Fachleuten verschiedentlich beantwortet, sie ist überhaupt noch nicht geklärt. Jedenfalls sprechen bei Äpfeln Birnen und Kirschen viele Gründe für die Herbstpflanzung im Oktober oder November. Bis zum Austreiben haben diese Bäume sich dann im Boden festgesetzt, auch bereits erste neue Wurzeln gebildet, und sie werden deshalb im Frühjahr kräftig anwachsen. Ebenso sind sie dann stark und haltig genug, um etwaige Frostperioden gut zu überleben. Die Winterkälte schadet ihnen nichts. Nur Krüppel und

Korkkosen sollte man, der praktischen Erfahrung nach, lieber erst im Frühjahr pflanzen, weil diese Art Bäume ohnehin sehr empfindlich gegen Fröste sind.

— Beliebte Menschen. Der erste Eindruck ist der beste sagt der Volksmund. Wer aber bewußt gefallen will, wird selten einen Zweck erreichen, denn man merkt die Absicht und ist verstimmt. Das Geheimnis, als lieber Mensch zu gelten, liegt viel tiefer und hat ohne Zweifel seinen Grund in der Unbefangenheit der betreffenden Persönlichkeit. Sensitiver Menschen — und sensitiv sind wir heute in gewissem Maße alle — spüren die Art von Geist, die in einem anderen Menschen ist. Wir fühlen, ob er einem schönen Innenleben zustrebt und Menschenglück trägt, ob er Freude und Zufriedenheit kennt oder ob in Leidenschaft, sei es, welche es will, seine Seele dahinjährt. Eine gütig teilnehmende, freundliche, immer sich gleichbleibende Gemütsart ist erforderlich, um allgemein beliebt zu werden. Beliebte Menschen strahlen Heiterkeit und Kraft aus. Ein bedeutender Grad von Menschenliebe ist ihnen eigen. Es sind von Eitelkeit und Ehrgeiz möglichst freie Personen, die, falls sie mit uns einmal in Widerspruch geraten, freundlichen Widerstand leisten und uns mit guten zwingenden Gründen zu überzeugen suchen, sodas wir in einem solchen Appell an unseren eigenen Verstand einen uns wohlthuenden Achtungsbeweis erblicken. Es sind innerlich freie, abgeklärte Menschen mit schönen Grundzügen und festlichem Gleichgewicht, die ein hehres, unverrückbares Ziel haben und stets wissen, was sie wollen und doch in allen gleichgültigen Dingen — solcher gibt es unendlich viele — immer unzerren Willen tun.

Birna. Der festgenommenen Fahrraddiebes- und -hehlerbande konnten 17 Fahrraddiebshäute nachgewiesen werden, die sie auch zugeb. Die Fahrräder waren Anfang Dezember in Birna, Cospitz und Heidenau gestohlen.

Söbau. Hochbetrieb herrscht gegenwärtig in der Riedelaufer Billertproduktion. Die dortigen Braunkohlenwerke können der starken Nachfrage nicht Genüge leisten. In der Niederlausitz werden jetzt täglich ungefähr 600 Waggons Billertsteine hergestellt und versandt. Durch den Ausschluß weiterer Braunkohlenfelder wird es voraussichtlich gelingen, die Erzeugung im Laufe der Zeit noch wesentlich zu steigern. Der Absatz erstreckt sich auf ganz Ostpreußen. Die frühere Ausfuhr von Braunkohlenpreliten nach Standinavien ist im Laufe der letzten Jahre gänzlich eingestellt worden. Man ist bestrebt, die Produktion auf mindestens 20000 bis 25000 Waggons monatlich zu erhöhen. Eine Vermehrung der Zahl der Arbeiter ist in Aussicht genommen, doch müssen vorher die Wohnungsverhältnisse dezent geregelt werden, das genügend Unterkunftsstätten für die Arbeiter im Arbeitsgebiet geschaffen werden. Gerade die Unterbringung der Arbeiter bereitet derzeit der Steigerung der Produktion große Schwierigkeiten. Hinzukommen Rückstände von Reparaturen sowie Ausbau älterer und Neubau weiterer Anlagen.

Ebenbüchel. An einer unübersichtlichen Straßenbiegung stieß ein Auto mit dem von Baugen kommenden Geschäft des Landwirts Behmann aus Cospitz zusammen, wobei der Breiterwagen zertrümmert wurde. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Das Automobil konnte seine Fahrt fortsetzen. Die Insassen nahmen den verletzten Geschäftsführer mit nach Baugen, wo sie ihn in ärztliche Behandlung brachten.

Delsnik i. B. Durch hereinbrechendes Gestein verunglückte auf dem Friedensschachte der 56-jährige oerbetratete Bergarbeiter Johann Welcher.

Reerane. Die Zwirnerei Saxonia A.-G. überwies anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens der Arbeiterunterstützungskasse 200000 Mk. als Festgabe.

Riederlungwitz. Einem Schadenfeuer fielen Scheune und Stallgebäude des Neumärkerschen Gutes zum Opfer. Die Löscharbeiten waren durch Einfrieren der Schlänche erschwert.

Röthenbach. In der Nacht zum 24. Januar sind aus einer Stückeri durch Einbruch 60 Kilo Garn und vier Stück Kambril, je neun Meter lang, im Gesamtwerte von 30000 Mark von drei langen Stridmaschinen gestohlen worden. Der Geschädigte hat für Ermittlung der Diebe und Herbeischaffung des gestohlenen Gutes 10000 Mark Belohnung ausgesetzt.